

SCHREUDER, A.

1929. Conodontes (*Trogontherium*) and Castor from the Teglian Clay compared with the Castoridae from other localities. — Arch. Musée Teyler, série III, 6, p. 99—318, 16 plts., 16 figs. Haarlem.
1931. Conodontes *Trogontherium* and the other Castoridae. — Pal. Zeitschr. 13, p. 148—176, 6 figs. Berlin.
1933. Microtinae (Rod.) in the Netherlands, extinct and recent. — Verhand. Kon. Ak. Wet. II, 30, p. 1—37, 1 pl., 17 figs. Amsterdam.

STEHLIN, H. G.

1923. Die oberplioäne Fauna v. Senèze (Haute Loire). — Ecl. geol. Helv. 18, 2, p. 268—281. Basel.
1930. Die Säugetierfauna von Leffe (Prov. Bergamo). — Ibid. 23, 2, p. 648—681, 9 figs. Basel.

STEHLIN, H. G. et AUGUSTE DUBOIS †.

1933. La grotte de Cotencher, station moustérienne. — Mém. Soc. paléont. Suisse, 52—53, 15 pls. et 37 figs. Bâle.

TEILHARD DE CHARDIN, P. et

J. PIVETEAU.

1930. Les Mammifères fossiles de Nihewan (Chine). — Ann. Pal. 19, p. 1—134, 23 plts., 42 figs. Paris.

TESCH, P.

1928. La séparation stratigraphique pliocène-pleistocène en Europe. — C. R. Réunion géol. internat. Copenhague, p. 183—188.

THIES, OTTO

1926. Beiträge zur Kenntnis der Heppenlochfauna und der Fauna der Frankenbacher Sande. — Jahrb. Preuss. Geol. Landesanst. 46, p. 576—615. Berlin.

WÜST, E.

1901. Untersuchungen über das Pliocaen und das älteste Pleistocaen Thüringens. — Abh. Naturf. Ges. Halle, 23.

ZDANSKY, O.

1925. Fossile Hirsche Chinas. — Pal. Sinica C. 2, 3, p. 1—94, 16 plts., 4 figs. Peking.

NEUE MEGASELIA-ARTEN AUS DER FUNGIVORA- UND FUSCA-GRUPPE

NEBST EINER NEUBESCHREIBUNG VON
M. FUSCA WOOD NACH DEN TYPEN

Mit 5 Abbildungen

von

H. SCHMITZ S.J.
(Fortsetzung).

4. *Megaselia fusca* Wood, Neubeschreibung.

Männchen (Holotype) ex coll. Wood. — Stirn bedeutend länger als breit (etwa 37 : 23), nicht ganz matt, mit geringem Reflex, schwarz, Feinbehaarung sehr zerstreut. Senkborsten etwas ungleich, etwas kürzer als die kräftig entwickelten

übrigen Stirnbösten; die obere etwas näher beisammen als die Präozellaren, die untere etwa um ein Fünftel kürzer als jene und dünner, schräg einwärts und unterhalb von den oberen eingepflanzt. Antialen der vordern Lateralborste nur mäßig genähert, von ihnen nicht ganz entfernt wie von der oberen Senkborste und fast auf demselben Niveau wie jene. Die äquidistante zweite Stirnböstenquerreihe ist nur schwach nach vorn konvex. An den schmalen Backen und den Wangen im ganzen 4—5 Börstchen. Hauptaugen behaart. Drittes Fühlerglied von normaler Größe, schwarz, Arista deutlich (mäßig kurz) pubescent. Taster braunschwarz, von normaler Form und Größe, höchstens zweimal länger als breit, auf der zweiten Hälfte mit fünf Borsten, von denen die längsten nur anderthalb mal länger sind als die grösste Tasterbreite beträgt. Rüssel nicht gross.

T horax schwarz, wie die Stirn etwas reflektierend, mit schwärzlicher Pubeszenz, die Randborsten kräftig. Propleuren unten mit 4 abwärts gerichteten Börstchen, am Hinterrande und unter-

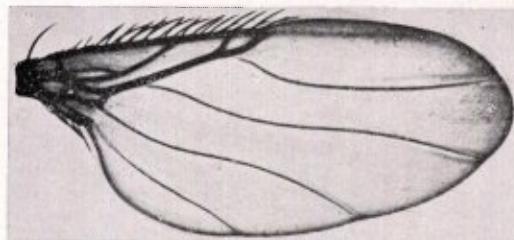


Fig. 3. *Megaselia fusca* Wood. Holotype.

halb des Prothorakalstigmas mit Haarreihe. Pleuren nach unten zu wenig heller als oben. Schildchen zweiborstig.

A bdomen nach hinten verschmälert, matt, schwärzlich, in gewisser Richtung grau schimmernd. Tergit 2 etwas länger, das erste kürzer, die übrigen untereinander gleichlang. Behaarung an den Hinterrändern und besonders seitlich etwas länger. Mehr als zwei unregelmässige Haarreihen lassen sich vor den Hinterrandhaaren nirgends unterscheiden; auch diese Härchen stehen etwas ab und sind gut entwickelt. Am Hinterrand des 6. Segments eine Reihe von 8—10 verlängerten Haare, von denen die untersten, seitlichen, fast die Länge des 6. Tergits erreichen, was von Wood nicht erwähnt wird. Hypopyg etwas eingezogen, höher als lang, kürzer als das 6. Segment, die Unterkante des Oberseils länger als die Oberkante. Färbung des Oberseils schwarz, Behaarung fein und unauffällig. Analsegment nicht knopfartig sondern mehr dreieckig vorstehend, so lang wie am Grunde hoch bzw. wie die Oberkante des Oberseils, Endhaare deutlich. Ventralplatte anscheinend so lang wie breit, abgerundet, in Ruhestellung nicht bis zum Ende des Hypopygs reichend.

Beine dunkelbraun, nur die Vorderknie und -tibiae etwas heller. Die beiden differenzierten, aus etwas längeren und halbabstehenden Haaren bestehenden Reihen auf der posterodorsalen Seite der Vordertibie heben sich deutlich von der übrigen Feinbehaarung ab. Vordertarsen etwas länger

als die Tibien, gegen Ende schwach verschmälert, das 5. Glied nicht kleiner als das 4. Hinterfemur auf der Vorderhälfte der Unterseite mit halbangelegten Haaren, die nach der Basis zu kürzer werden und enger stehen; sie sind fein, die distalen nicht ganz kurz. Dorsale Haarzeile der Hintertibia etwa vom Ende des 2. Fünftels an anterodorsal abbiegend, eine schwarze Bahn freilassend, die posterodorsal von nicht mehr als 17 feinen Haaren flankiert wird. Im ganzen ist die Anzahl der posterodorsalen Wimpern etwa 20.

Flügel merklich graubraun getrübt, mit dunklen Adern, auch die vier hintern Adern sehr deutlich; vergl. die Abbildung (Fig. 3). Randader fast von halber Flügellänge (0,49), Abschnitte $1\frac{1}{4} : 6\frac{1}{2} : 4$. Randwimpern lang; von der Wurzelquerader an zählt man zuerst ein paar kürzere, dann 12 lange, von denen die letzten 7 auf den zweiten und dritten Randaderabschnitt kommen. Gabelwinkel normal. Vierte Längsader jenseit der Gabelung mit schwach angedeuteter S-förmiger Biegung beginnend, vorn mässig gebogen, im weiteren Verlauf nur noch sehr schwach gebogen, am Ende nicht merklich gegen den Vorderrand hin aufgebogen. An letzterem Kennzeichen ist *fusca* von *analisis* Wood leicht zu unterscheiden.

Halteren schwarz.

Körperlänge 2,1 mm.

Die Holotype ♂ befindet sich mit zwei Weibchen auf demselben Karton, und alle drei Tiere sind an verschiedenen Tagen gefangen, ohne dass man entscheiden kann, welches Datum zu jedem einzelnen Stück gehört: 20. VII. 07 — 15. V. 05 — 1. VI. 07. Das andere ♂ in Woods Sammlung stimmt mit der von mir gewählten Holotype nicht in allen Punkten überein. Die Antialen sind von der vordern Lateralen und der obren Senkborste gleichweit entfernt; die Hinterrandhaare des 6. Tergits sind nur wenig länger als an den vorhergehenden Tergiten; auch die apikalen Ventralhaare von Femur III sind kürzer. Der Hypopyg. Oberteil ist seitwärts rötlich braun, der Postalarcallus hellbraun. Auch scheint mir der erste Randaderabschnitt relativ etwas kürzer zu sein.

Weibchen.—Ich sah ex coll. Wood 10 ♀♀, die verschiedentlich variieren. Die Stirn ist bisweilen ziemlich matt, die untern Senkborsten wechseln von $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ der Stärke der obren, letztere haben oft nur die Hälfte des gegenseitigen Abstandes der Präzellaren, die Antialen sind mehrfach der vordern Lateralen stark genähert. Taster bisweilen gelbbraun. Abdomen ohne deutlichen grauen Schimmer, die Behaarung, abgesehen von den Hinterrandhaaren des 6. Tergits, ist stets ähnlich wie beim ♂ kurz abstehend. Beine oft heller als ♂, besonders die Vorderbeine, die samt den Hüften gelbbraun sein können. Flügelmembran bald stärker bald schwächer getrübt, Anzahl der längern Costalwimpern bis zu 16; Gabel öfters aber nicht immer spitzer als ♂. Ob Wood mit Recht alle diese Exemplare zu *fusca* gestellt hat, ist fraglich. Ein in copula erbeutetes ♀ von *fusca* ist bisher nicht bekannt.

5. *Megaselia* (s. str.) *feronia* n. sp. ♂.

Eine der echten *M. fusca* Wood sehr ähnliche Art, aber an der verschiedenen Anordnung der Stirnborsten und den nicht verlängerten Randhaaren des 6. Abdominaltergits kenntlich. Weibchen nicht bekannt.

Männchen. — Stirn merklich breiter als lang (etwa 3:2), schwarz, ohne Glanz, mit schwacher Feinbehaarung. Senkborsten ungleich, die obren nur gut halb so weit von einander entfernt wie die Präzellaren, die untern direkt vor ihnen und kaum näher beisammen, aber um $\frac{1}{4}$ kürzer und schwächer als die obren. Antialen ein wenig näher bei der vordern Lateralen als bei der obren Senkborste. Drittes Fühlerglied schwarz, von gut normaler Grösse, Arista kurz pubeszent. Taster braunschwarz, nicht grösser als bei *fusca* und etwa von derselben Form und ähnlich beborstet. Rüssel mit breiten Labellen.

Thorax schwarz mit einem Widerschein, Schildchen zweiborstig, Mesopleuren nackt.

Abdomen nach hinten verschmälert, schwarz, matt, mit grauem Anflug. Tergite wie bei *fusca* behaart, doch die Hinterrandhaare des 6. Tergits nicht so auffallend lang, wie es bei *fusca*, besonders seitlich, der Fall ist. Hypopyg. fein kurz behaart, der Analtubus noch kürzer als bei *fusca*, nur eben als Knöpfchen hervorragend. Ventralplatte scheint etwas länger und schmäler als bei *fusca*.

Beine samt den Vorderhüften braun, die Vorderbeine vom Ende des Schenkels ab gelbbraun. Hinterschenkel am dunkelsten; die Haare auf ihrer Unterseite etwas kürzer.

Flügel mit merklich gelbbraun getrübter Membran. Randader 0,51, mit etwa 13 langen Wimpern nebst einigen kürzeren; Abschnittsverhältnis 17:9:6. Gabel normal, vierte Längsader am Grunde schwach S-förmig gebogen, ebenso wie die folgenden kräftig hervortretend.

Schwinger schwarz.

Körperlänge 2,1 mm.

Nach 2 ♂♂ von Valkenburg, Holl. Limburg beschrieben, im Walde gefangen 7. VII. 1932 und 1. VI. 1933. (Fortsetzung folgt).



Het Natuurhistorisch Museum te Maastricht is geopend dagelijks van 9—12 en 2—5 uur.

Toegang voor leden kosteloos; voor niet-leden f 0.25.